

Gottes Reich: Jetzt und dann – innen und außen

Predigt über Lukas 17,20-30¹

20 Die Pharisäer fragten Jesus, wann das Reich Gottes komme.

Darauf antwortete er:

»Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Anzeichen erkennen kann.

21 Man wird auch nicht sagen können: ›Seht, hier ist es!‹ oder: ›Es ist dort!‹

Nein, das Reich Gottes ist mitten unter euch.«

22 Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern:

»Es werden Zeiten kommen, da werdet ihr euch zwar danach sehnen, auch nur einen Tag des Menschensohnes zu erleben, aber vergeblich.

23 Wenn man zu euch sagt:

›Seht, dort ist er!‹ oder: ›Seht, er ist hier!‹,

dann geht nicht hin; lauft denen, die hingehen, nicht nach.

24 Denn wie der Blitz aufleuchtet und den Himmel von einem Ende zum anderen erhellt, so wird es an dem Tag sein, an dem der Menschensohn kommt.

25 Vorher muss er jedoch vieles erleiden

und wird von der jetzigen Generation verworfen werden.

26 In den Tagen, in denen der Menschensohn kommt, wird es sein wie in den Tagen Noahs.

27 Die Menschen aßen und tranken, sie heirateten und wurden verheiratet -

bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging; dann brach die Flut herein, und sie kamen alle um.

28 Es wird auch sein wie in den Tagen Lots.

Die Menschen aßen und tranken, sie kauften und verkauften, sie pflanzten und bauten -

29 doch an dem Tag, als Lot Sodom verließ, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und sie kamen alle um.

30 Genauso wird es an dem Tag sein,

an dem der Menschensohn sichtbar vor allen erscheinen wird.²

“So, wie es im Moment ist und läuft, kann es doch nicht ewig bleiben!

Das kann's doch wohl noch nicht sein!”

Jeder von uns wird Punkte und Momente haben, wo er das so sagt oder denkt.

Das kann unser persönliches Leben betreffen, oder unsere Umgebung, unser Umfeld, die Gesellschaft, in der wir leben, die Umwelt.

Auf jeden Fall gilt das für die gesamte Weltsituation

mit all den Leiden und Ungerechtigkeiten, denen viel zu viele Menschen ausgesetzt sind.

So kann und darf das doch nicht bleiben!

Dieses Empfinden ist ja auch der Motor für den Fortschritt

und viele Bemühungen, es besser zu machen.

Und doch bleiben Leiden und Ungerechtigkeiten

oder werden die alten von neuen abgelöst.

Die Summe des Negativen bleibt sich stets gleich, sagte mal jemand.

Wir schaffen nicht den Himmel auf der Erde.

¹ Predigt für den Drittletzten Sonntag des Kirchenjahres, Reihe IV und Evangelium, bis 2018 Reihe I

² Neue Genfer Übersetzung - letzte Zeile Übersetzung von Roland Werner

Und die Politiker mit den größten Versprechen
erweisen sich oft genug als die größten Verbrecher:
Wie viele haben schon den Himmel versprochen und die Hölle gebracht?

Ja, was haben wir dann für eine Perspektive?
Wer gläubig ist oder daran festhalten möchte, dass es Gott gibt,
wird erst recht sagen:
Gott, so kannst Du das doch nicht gemeint haben:
Du lässt das hier so laufen, die Menschen machen, was sie wollen,
das Gute setzt sich so schwer oder gar nicht durch,
oft siegt Ungerechtigkeit, Bosheit, Machtgier, Frechheit und Gewalt.
Dazu noch die Krankheiten, Seuchen, Naturkatastrophen,
die immer wieder zuschlagen und ihre Opfer fordern.
Gott, wenn es Dich gibt und Du alle Macht hast und Liebe bist:
Wann wird das endlich sichtbar?
Wann können wir das endlich erleben, dass Du regierst?
Wann greifst Du endlich so ein oder durch,
dass Dein guter und vollkommener Wille geschieht?
Das jetzt ist es doch noch nicht, kann es nicht sein!
Wann richtest Du Deine Herrschaft auf?
Wann zeigst Du, wer Du bist und was Du kannst?

Das ist eine ganz entscheidende Frage, und wer sie stellt, ist dicht dran an Gott!
Die Pharisäer, eine fromme Truppe im damaligen Judentum,
heute mit den orthodoxen Juden vergleichbar, fragen so Jesus:
Wann kommt das Reich Gottes?
Wann kommt die alles umfassende Herrschaft Gottes?
Wann wird endlich deutlich, dass Gott der Chef von allem ist?

Und Jesus antwortet:
Das kommt! - Aber anders als ihr denkt!
Gott macht Seine Sachen auf Seine Weise, nicht auf eure!
Gottes Reich, das hat eine innere und eine äußere Seite,
es ist eine gegenwärtige und eine zukünftige Wirklichkeit!
Und nun die Überraschung:
Jesus ist der erste Jude, der erste Mensch, der sagen konnte:
Das Reich Gottes ist schon da! Hier! Jetzt! In eurer Mitte!
In Jesus **ist** der unsichtbare Gott nämlich aus seiner Verborgenheit
und Zurückhaltung herausgetreten!
Jesus **lebte** unter der Herrschaft Gottes
und all Sein Leben, Reden und Handeln zeigte,
wie ein Leben unter der Herrschaft Gottes aussieht!
In der Person von Jesus war das Reich Gottes gegenwärtig!
Und in der Person des Heiligen Geistes ist es heute gegenwärtig!³

Allerdings ist das nicht durch äußere
Beobachtungen und Diagnosen feststellbar, sagt Jesus.

Und dort, wo Leute rufen: "wir ham's!" - oder: "Die haben es!"
oder : "Das ist es " - dort ist es höchstwahrscheinlich gerade nicht!

³ vgl. Röm 14,17

Das Reich Gottes macht in der Regel keine Schlagzeilen in den Zeitungen, was Schlagzeilen macht, schlägt Gott eher ins Gesicht und das gilt vielleicht sogar häufig für fromme Schlagzeilen!

Trotzdem ist Gottes Reich längst da - es ist dort, wo Jesus ist.

“Es ist mitten unter euch”, sagt Er.

Luther übersetzte ursprünglich: **“Es ist inwendig in euch”**.

Vom Urtext her ist beides richtig und berechtigt.

Im Griechischen steht da: ENTOS, da kommt das lateinische INTUS her:

Ich habe etwas intus, in mir, inwendig, in der Mitte, es erfüllt und bestimmt mich.

Das Reich Gottes beginnt innen, nicht außen.

Es ist deshalb auch nur innerlich wahrnehmbar, nicht äußerlich.

Es schlägt sich zwar äußerlich nieder, wirkt sich äußerlich aus

und führt zu äußeren Veränderungen und Erneuerungen - das unbedingt!

Aber ob Dinge, die äußerlich wahrnehmbar geschehen

etwas mit dem Reich Gottes zu tun haben,

das entscheidet sich nicht an äußeren Merkmalen,

das kann nur innerlich, geistlich wahrgenommen und beurteilt werden - wenn überhaupt!⁴

Jesus redet an anderer Stelle davon,

dass man von neuem, von oben gezeugt oder geboren sein muss,

um Gottes Herrschaft sehen zu können und ins Reich Gottes kommen zu können.⁵

Und Paulus betet einmal,

dass wir mit Kraft gestärkt werden durch Gottes Geist an dem inneren Menschen,

dass wir im Kern unserer Persönlichkeit durch Gottes Geist

mit Gottes Kraft ausgestattet werden,

dass Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohnt,

und wir eingewurzelt werden in der Liebe

und durch sie auf ein festes Fundament aufgebaut werden.

Und dann können wir mit allen, die ganz zu Gott gehören,

die Dimensionen der Herrschaft Gottes immer mehr erfassen

und immer mehr die Liebe erkennen, die Christus hat

und die doch alles übersteigt, was wir begreifen können

und kommen so in die Fülle Gottes hinein.⁶ Gottes Reich in uns!

Also es hängt an Jesus, wer Gott erleben will, muss sich an Jesus halten

und in dem Maße, wie Jesus Raum hat, wird Gottes Herrschaft Wirklichkeit bei uns.

Es kann eine Hilfe sein, das einmal festzumachen:

Jesus, ich möchte, dass Du in meinem Inneren wohnst,

Du sollst Raum haben in mir, und nicht nur das Gästezimmer - nach dem Motto:

“Komm, Herr Jesus, sei Du unser Gast...”

sondern Du sollst Chef sein, das Sagen haben,

bitte komm zu mir auf den Chefsessel und sag, wo es lang geht.

Das ist zunächst ein innerer Vorgang, da braucht es keine äußeren Aktionen

und erst recht keine fromme Show, aber da ändert sich innen etwas -

und irgendwann kommt das auch raus, kommt nach außen, wenn es echt ist.

Wer Jesus intus hat, hat Gottes Reich intus,

und er hat damit etwas, was immer weitergehen kann und muss und wird.

⁴ vgl. Joh 3,3; 1 Kor 2,14-15

⁵ Joh 3,3-8

⁶ vgl. Eph 3,14-19, Urtext, Luther + Übersetzung von Roland Werner

Also das Gegenteil von: "So kann es nicht mehr weitergehen".

Das bedeutet einerseits:

Die tiefste Sehnsucht nach Leben ist gestillt,
ich habe jetzt ein erfülltes Leben, eine erfüllte Mitte.

Aber ich habe auch eine neue, stärkere Sehnsucht ins Herz bekommen:

Nämlich, dass Gottes Reich endlich auch äußerlich kommt,
damit die eigene Erlösung vollständig wird und auch diese leidende Welt erlöst wird.

Den Vorgeschmack habe ich schon,
und der macht Appetit auf die "Hauptmahlzeit" sozusagen.

Und so gibt Jesus Seinen **Jüngern** auch Hinweise auf das kommende Reich:

Er redet nicht mit den Pharisäern darüber, den ursprünglichen Fragestellern.

Die müssen erst einmal wahrnehmen, annehmen und aufnehmen,
dass das Reich Gottes schon da ist in Jesus.

Denn nur bei den Menschen, bei denen oder in denen es begonnen hat,
hat es auch Zukunft und erst da hat es Zweck, über die Zukunft zu reden.

Nur die es innen haben, können auch die äußeren Dinge beurteilen

und werden beim äußeren Kommen des Reiches Gottes,

- also wenn Jesus wiederkommt -

so dabei sein, dass sie einbezogen sind und ans Ziel kommen.

Ihr werdet Sehnsucht danach haben, sagt Jesus.

Es wird euch nicht immer nur gut gehen.

Das Kreuz gehört dazu jetzt. Bei Mir und bei euch.

Seid Realisten.

Und passt auf:

Eure Sehnsucht nach dem Kommen der Herrschaft Gottes,
auch eure Sehnsucht nach Erweckung soll euch nicht verführbar machen.

Hütet euch vor frommen, politischen und materiellen Verführungen!

Rennt nicht dorthin, wohin Menschen euch rufen!

Lasst euch nicht von außen leiten und beeindrucken!

Das braucht ihr nicht!

Denn ihr habt doch schon etwas **IN** euch, was euch ausfüllt
und zugleich die Hoffnung wach hält!

Ja, bei den anderen geht es oft nur ums Essen und Trinken

und die Liebe, manchmal sogar ums Heiraten, was ja gut ist,

und ums Einkaufen und Verkaufen bei Ebay

und um den Garten und ums Arbeiten und Produzieren und Bauen, und und und ...

Massenmedien formen Massenmenschen, von außen gesteuert, manipuliert, benutzt,

von Wellen verschaukelt, ein immer breiter werdender Strom ins Meer nach "immer mehr"

- bis sie untergehen.⁷

Die, die Angst haben, etwas zu verpassen,

verpassen gerade das Wichtigste.

Ihr müsst keine Angst haben, das Entscheidende zu verpassen!

Das Entscheidende, der Entscheidende ist schon in euch,

und wenn ER für alle sichtbar kommt,

dann wird das sehr klar und nicht zu übersehen sein.

⁷ siehe V. 26-29

Bei uns im Grundstück ist im Sommer ein Blitz eingeschlagen, das war nicht zu übersehen und zu überhören, wahrlich nicht, und die Folgen waren durchaus gravierend.

Wie der Blitz, der aufblitzt und von einem Ende des Himmels bis zum andern leuchtet, so wird der Menschensohn an seinem Tag sein, sagt Jesus. Dieser Tag kommt.

Vorher sind die Zeiten spannend. Und die Spannungen werden noch zunehmen - wie vor jedem Gewitter sozusagen. Die Gegensätze werden sich noch vergrößern. bis Jesus kommt wie ein Blitz und diese furchtbaren Spannungen und Gegensätze, unter denen die Welt leidet, beenden wird.

So wie es ist, kann und wird es nicht ewig weitergehen. Der Ausweg wird von oben kommen und nach oben führen.⁸ Aber Gottes Herrschaft kann, will und muss jetzt, heute und hier in uns beginnen, und dann ist **Christus in uns die Hoffnung der Herrlichkeit.**⁹ Dann haben wir erfülltes Leben inmitten aller Unvollkommenheiten dieser Welt. Dann haben wir Klarheit inmitten aller Verwirrung. Dann haben wir eine wunderbare Perspektive mitten in aller Ausweglosigkeit, weil wir DEN schon kennen, der kommt und wirklich alles neu machen wird.¹⁰ Und unser Leben wird hoffentlich schon etwas davon deutlich machen und zeichenhaft vorwegnehmen.

Es kann und wird nicht ewig so weitergehen wie bisher. Wenn du nach der Herrschaft Gottes fragst und die Antwort von Jesus annimmst, dann geht dein Leben nicht mehr weiter wie bisher. Und du hast auch schon etwas, was nie vergeht, sondern immer weitergehen wird und sich noch auf eine Weise entfalten wird, die wir jetzt kaum ahnen und mit Worten beschreiben können.

Gottes Herrschaft ist da und sie kommt - jetzt innen und verborgen - dann auch außen überall hell sichtbar. Freu dich darüber und erwarte Großes!

⁸ vgl. die anschließenden Verse Luk 17,31-37

⁹ Kol 1,27

¹⁰ Offb 21,1-7 bes. V. 5